

RWalumni Absolventenbrief

1. Quartal 2011 / 7. Jg.



3. Ökonomiekongress..... S. 2-3



Bayreuther LegendenS. 5



Vorstellung von Prof. Schmidt-Kessel.....S. 10-11



Examensball WiWi S. 14

Liebe Alumni,

ich hoffe, Ihr seid gut ins Jahr 2011 gestartet! Erfreulicherweise scheint die Finanz- und Wirtschaftskrise mit ihren für viele von uns höchst unerfreulichen Folgen jetzt abgehakt zu sein und wir können uns wieder auf einen nachhaltig besseren Geschäftsgang freuen. Für unser Ehemaligennetzwerk mit seinen schon über 3.000 Mitgliedern steht das Highlight des Jahres noch bevor: Wir treffen uns am 21. Mai 2011 zum RWalumni-Homecoming, das sich unmittelbar dem am 19. und 20. Mai stattfindenden Ökonomiekongress anschließt. Der Kongress bietet zunächst zahlreiche interessante Vorträge von erfolgreichen Persönlichkeiten, die der Frage nachgehen, wie nachhaltiges Managen im Zeitalter der Globalisierung aussehen muss. Nähere Informationen zum Programm findet Ihr unter www.oekonomiekongress.de.

Und dann ist es soweit: Beim Homecoming von RWalumni besteht Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre Studienkollegen von damals zu treffen und

neue Absolventen kennenzulernen. Das Programm sieht einen Gastvortrag unseres Bundesministers für Verteidigung, Dr. Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg vor. Wir freuen uns sehr, dass unser bekanntester Alumnus trotz seines eng getakteten Terminplans zugesagt hat, unser Homecoming zu eröffnen.


Im Biergarten im RW-Innenhof wartet leckeres Spanferkel und fränkisches Bier auf uns und es besteht die Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein und Networking. Bei den angebotenen Baustellenführungen könnt Ihr die Fortschritte beim Erweiterungsbau der RW-Fakultät besichtigen. Auch die beliebten Lehrstuhlcafés sind wieder geöffnet. Viele Gelegenheiten also, in Erinnerungen zu schwelgen und neue Eindrücke zu sammeln!

Ich wünsche mir, dass es uns darüber hinaus gelingt, erstmals einige Jahrgangstische anzubieten. Dabei sind wir natürlich darauf angewiesen, dass sich auch Alumni untereinander verabreden, gemeinsam am Homecoming teilzunehmen. Ich werde z.B. in den

kommenden Tagen einige ehemalige Kommilitoninnen und Kommilitonen anrufen und schauen, dass ein Jahrgangstisch für BWL-Absolventen des Wintersemesters 1989/90 zusammenkommt. Die Organisatoren des Homecomings von RWalumni freuen sich über möglichst viele solche Initiativen und stellen gegebenenfalls gerne einen entsprechend markierten Jahrgangstisch bereit.

Natürlich darf der „Homecoming-Klassiker“ im Programm nicht fehlen: Auf der abendlichen Party im „Borracho“ werden wir wie zu Studienzeiten feiern. Da bietet sich doch ein gemeinsames Katerfrühstück am Sonntagmorgen an!

Ich hoffe, dass Ihr beim Lesen der Programmpunkte schon den Kalender gezückt habt und Euch das Homecoming am 21. Mai 2011 fest vorgemerkt habt. Ich freue mich auf das Wiedersehen!

Euer Thilo Brodtmann 

Wechsel im Dekanat der RW-Fakultät

Professor Möstl neuer Dekan, Professor Woratschek neuer Prodekan

Professor Dr. Markus Möstl ist seit Oktober für die folgenden



zwei Jahre Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, die die zahlenmäßig größte Fakultät der Universität Bayreuth darstellt. Der Fakultätsrat

wählte den Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht und Verfassungsgeschichte zum Nachfolger

des Betriebswirtschaftlers Professor Dr. Jochen Sigloch. Herr Professor Möstl war zuvor Studiendekan für den Bereich Rechtswissenschaft und gewähltes Mitglied des Senats.



Ihm zur Seite steht Herr Professor Dr. Herbert Woratschek, der Lehrstuhlinhaber für Dienstleistungsmanagement, der vom Fakultätsrat als Nachfolger von Herrn

Professor Dr. Lepsius zum Prodekan gewählt wurde.

Editorial.....	1
Wechsel im Dekanat.....	1
3. Ökonomiekongress.....	2-3
Basel III.....	4
Bayreuther Legenden: House of Pain	5
Ritas Welt	6
Forschung in der int. Rechnungslegung.....	6
Bayreuth goes NMUN again.....	7
7. Forum für Wirtschafts- & Medienrecht.....	8
Jugendmedienschutz.....	8-9
Absolvententreffen der GÖ.....	9
Vorstellung von Prof. Dr. Schmidt-Kessel.....	10-11
Regionalgruppen	11
Anja will's wissen.....	12-13
DLM-Lehrstuhl auf der EASM-Konferenz.....	14
Examensball der WiWis.....	14
Studenten als Diplomaten	15
Buchvorstellungen	16
<i>Internationales Management</i>	
<i>Regulierungsfreistellungen</i>	
Impressum.....	16

Homecoming
am 21. Mai 2011

Bayreuth, das Mekka für Manager und Führungskräfte

3. Bayreuther Ökonomiekongress in den Startlöchern

Nach dem überwältigenden Erfolgen der ersten beiden Ökonomiekongresse laufen die Vorbereitungen für den 3. Kongress auf Hochtouren. Unter dem Motto „Nachhaltiges Management – im Zeitalter der Globalisierung?!“ geht das Erfolgsmodell am 19. & 20. Mai 2011 in die dritte Runde. Der Kongress wird wieder in den Räumen der Universität Bayreuth stattfinden und wartet mit einer Reihe spektakulärer Referenten auf. So konnten die Organisatoren um Prof. Dr. Torsten Eymann und Dr. Maximilian Schreyer mit:

- **Dr. Rüdiger Grube**, Vorstandsvorsitzender, Deutsche Bahn AG
- **Herbert Hainer**, Vorstandsvorsitzender, adidas AG
- **Uli Hoeneß, Präsident**, FC Bayern München
- **Prof. Dr. Dieter Hundt**, Präsident, VDA
- **Barbara Kux**, Vorstand & Chief Sustainability Officer, Siemens AG
- **Prof. Dr. Fredmund Malik**, Gründer und CEO, Malik Management
- **Dr. Fritz Oesterle**, Vorstandsvorsitzender, Celesio AG
- **Dr. Edmund Stoiber**, Ministerpräsident a. D., Freistaat Bayern
- **Dr. Martin C. Wittig**, CEO, Roland Berger Strategy Consultants

und vielen weiteren namhaften Referenten wieder das „Who is Who“ der deutschen Wirtschaftselite für den Kongress verpflichtet.

Ziele des 3. Ökonomiekongresses

Der Ökonomiekongress will sich weiter als national führende Dialogplattform zu Grundsatzfragen des Managements an den Schnittstellen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft etablieren.

Durch den Leitgedanken des Kongresses „Nachhaltiges Management“ und die Teilnahme über 40 internationaler Top-Referenten haben die Erkenntnisse der Veranstaltung nachhaltige Bedeutung für die deutsche Wirt-

schaft. Als unternehmerische Initiative der Universität Bayreuth setzt sich der Ökonomiekongress somit zum Ziel, **Impulse für den nachhaltigen Erfolg von Menschen und Unternehmen in einer globalisierten Welt** zu geben.

Wie bei den ersten beiden Ökonomiekongressen erhalten die Teilnehmer durch zahlreiche Vorträge einen sehr praxisnahen Einblick in aktuelle wirtschaftliche Problemstellungen und deren Lösungsmöglichkeiten. Mit erfahrenen Experten und Gästen aus dem In- und Ausland wird über aktuelle und zukünftige Trends sowie über Chancen und Risiken, Voraussetzungen und Erfolgsfaktoren moderner Managementmethoden diskutiert werden können.

Neben dem Informations- und Erfahrungsaustausch wird in den großzügig geplanten Pausen das Networking im Vordergrund stehen.

Zielgruppen des Kongresses sind neben aktuellen und ehemaligen Studenten der Universität Bayreuth in erster Linie Unternehmer, Fach- und Führungskräfte, Vertreter aus der Politik, Wissenschaft und Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Intensiver Austausch innerhalb der Podiumsdiskussionen

Neben den 7 Keynotes und den 4 Fachvorträgen wird vor allem innerhalb der 4 Foren am Donnerstag:

- **Familienunternehmen – Nachhaltiges Management per se?**
- **Zukunft des Internet**
- **Neue ökonomische Weltordnung – Fluch oder Segen?**
- **Geldanlage der Zukunft – Nachhaltigkeit und Strategien**

die Möglichkeit zum intensiven Austausch mit den Referenten bestehen.

Um die Praxisrelevanz weiter zu stärken, haben die Organisatoren dieses Jahr auch 3 Workshops in das Kongressprogramm integriert:

- **Workshop KPMG**
Mehr Nachhaltigkeit – Mehr Erfolg: Strategien, Steuerungsgrößen, Reporting und Assurance für die nachhaltige Unternehmensführung“ – moderiert von Prof. Dr. Jochen Pampel, Partner der KPMG und Head of Sustainability Services
- **Unternehmens-Workshop IBM**
Business Analytics Experience Workshop – SIMULATION EINES BUSINESS CYCLES: Erfahren Sie, wie Business Analytics-Lösungen Sie befähigen, die richtigen Geschäftsentscheidungen zu treffen und diese auf Ihr Unternehmen und alle Abteilungen auszurichten. Neue ökonomische Weltordnung – Fluch oder Segen?
- **Unternehmens-Workshop BayernLB**
Familienunternehmen

Attraktives Rahmenprogramm

Weitere Netzwerk- und Kontaktmöglichkeiten bietet der Kongress den Teilnehmern auch durch sein attraktives Rahmen- und Begleitprogramm.

Nach der offiziellen Eröffnung des Kongresses sind alle Teilnehmer dazu eingeladen, sich auf der kongressbegleitenden Aussteller- und Sponsorenmesse zu informieren. Zudem besteht in der entspannten Atmosphäre des Kongressgeländes die Möglichkeit, mit den anderen Teilnehmern in Kontakt zu treten oder einfach die Pausen im Biergarten am Audimax zu genießen. Ein weiteres Highlight bildet das kongressbegleitende Networking-Dinner, welches am Abend des ersten Kongresstages im Aktienkeller stattfinden wird. Weitergehende Informationen, Hinweise zu vergünstigten Teilnahmegebühren und vieles mehr, finden Sie auf den Internetseiten Kongresses unter: www.oekonomiekongress.de.

Allen Alumni der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wünschen wir bis zum nächsten Mai eine gute Zeit und freuen uns auf ein mögliches Wiedersehen auf dem 3. Bayreuther Ökonomiekongress.



3. BAYREUTHER
ÖKONOMIEKONGRESS



Dr. Rüdiger Grube
Vorstandsvorsitzender, Deutsche
Bahn AG



Herbert Hainer
Vorstandsvorsitzender, adidas AG



Uli Hoeneß
Präsident, FC Bayern München



Prof. Dr. Dieter Hundt
Präsident, VDA



Barbara Kux
Vorstand & Chief Sustainability
Officer, Siemens AG



Prof. Dr. Fredmund Malik
Gründer und CEO,
Malik Management



Dr. Fritz Oesterle
Vorstandsvorsitzender, Celesio AG



Dr. Edmund Stoiber
Ministerpräsident a. D.,
Freistaat Bayern



Dr. Martin C. Wittig
CEO, Roland Berger Strategy
Consultants

Basel III und die Besonderheiten des deutschen Bankensystems

Als Reaktion auf die Finanzmarktkrise wird derzeit die internationale Bankenregulierung mit dem Ziel überarbeitet, dem Finanzsektor mehr Sicherheit zu geben.

Die neuen „Basel III“-Regeln sehen nicht nur eine Regulierung auf Bankenebene wie etwa höhere Eigenkapitalquoten und Liquiditätsvorschriften vor, sondern umfassen auch eine Verringerung systemweiter Risiken im Sinne einer makroprudenziellen Regulierung. Grundsätzlich orientiert sich Basel III dabei eher an den Erfordernissen kapitalmarktbasierter Finanzsysteme. Auf Grund eines sehr komplexen Regulierungswerkes sind die Konsequenzen jedoch teils unklar. Experten aus Theorie und Praxis trafen sich daher im Rahmen des Workshops „Basel III und die Besonderheiten des deutschen Bankensystems“ am 17. Januar 2011 an der Universität Bayreuth, um den aktuellen Stand darzustellen sowie die möglichen Auswirkungen auf die regionale Kreditversorgung abzuschätzen. Über 100 Teilnehmer aus Praxis, Wissenschaft und Forschung besuchten den Workshop, welcher durch die Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik, unter Leitung von Bernhard Herz, Professor für Geld und Internationale Wirtschaft an der Universität Bayreuth sowie Geschäftsführer der Forschungsstelle, in Zusammenarbeit mit dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e.V. an der Universität Bayreuth (BF/M) durchgeführt wurde.

Einen Überblick über den Sachstand gab zunächst Erich Loeper, der als Leiter des Zentralbereichs „Banken und Finanzaufsicht“ der Deutschen Bundesbank, unmittelbar in die Verhandlungen des Baseler Ausschusses für Bankenregulierung eingebunden ist. Er stellte insbesondere die technische Komplexität der neuen Regeln dar. Diese umfassen neben einer überarbeiteten und verschärften Eigenkapitaldefinition (sowohl quantitativ als auch qualitativ), auch eine adäquatere Abbildung eingegangener Risiken. Da die überarbeiteten Regeln in erster Linie bei Großbanken verschärfend wirken würden, verwies Loeper zudem

auf die weniger gravierenden Auswirkungen für die Genossenschaftsbanken und Sparkassen.

Horst Gischer, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Magdeburg, zog im Anschluss die Konsequenzen für eine systemgerechte Finanzmarktaufsicht. Er verwies auf die Tatsache, dass das früher häufig kritisierte „Overbanking“ der vielen kleinen regionalen Kreditinstitute in Deutschland vor allem während der Finanzkrise stabilisierend wirkte. Er kritisierte die nach wie vor hohen Anreize für Banken ihr Geschäftsmodell dahingehend auszurichten, in erster Linie die Eigenkapitalrendite zu maximieren. Somit seien bis dato nur geringe Lerneffekte aus der Finanzmarktkrise gezogen. In seinem Fazit verwies Gischer auf den nach wie vor hohen Änderungsbedarf in der Regulierung. Zukünftige Regeln müssten wesentlich transparenter und prinzipienbasierter ausgestaltet werden.

Mit besonderer Spannung erwarteten vor allem die anwesenden Unternehmer den Vortrag des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des Genossenschaftsverbands Bayern, Erhard Gschrey. Er analysierte sehr detailliert die Auswirkungen von Basel III auf die regionale Kreditversorgung. Aktuell verfügen danach die Kreditgenossenschaften über eine komfortable Eigenkapitalausstattung. Die Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft dürfte auch vor dem Hintergrund langfristiger Übergangsregelungen zunächst gesichert sein. Die vorläufige Einschätzung ist jedoch unter anderem abhängig von der künftigen Behandlung des Haftsummenzuschlags und der Vorsorgereserven – für Genossenschaftsbanken wichtige Eigenkapitalbestandteile. Gschrey verwies zudem darauf, dass Mittelstandskredite in Zukunft auch mit deutlich mehr Eigenkapital zu unterlegen seien, wodurch schließlich die Kreditkosten steigen würden. Als Konsequenz dessen, wird



V.l.n.r. Erhard Gschrey, Klaus Schäfer, Horst Gischer, Klaus-Jürgen Scheer
Foto: Matthias Will/Frankenpost

der Mittelstand sich künftig stärker mit den eigenen Schwachstellen, wie etwa Rentabilität, Liquidität, knappe Kapitaldienstfähigkeit etc., auseinandersetzen und ein „ratingoptimiertes Management“ betreiben müssen. Eine stärkere Offenheit in der Kundenbeziehung und die Schaffung einer Vertrauensbasis, sind daher nach Gschrey als Chance zu begreifen und entsprechend zu nutzen.

In der abschließenden Podiumsdiskussion mit Erhard Gschrey, Horst Gischer und Klaus-Jürgen Scheer (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Kulmbach-Kronach), unter der Leitung von Klaus Schäfer (Professor für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre), wurde unter anderem der vermeintliche Schwachpunkt von Basel III, die Behandlung systemrelevanter Institute, besprochen. Wird eine Bank als systemrelevant eingestuft, so hat sie gerade deswegen einen Anreiz, verstärkt in riskantere Geschäfte zu investieren, da im ungünstigsten Fall der Staat für eine solche Bank garantieren würde. Die Systemrelevanz stellt somit in erster Linie eine Art Versicherung für das entsprechende Kreditinstitut dar. Basel III hat an dieser Stelle das Ziel eines stabileren Finanzsystems verfehlt, so die einhellige Meinung des Podiums. Die Möglichkeit, ein insolventes Finanzinstitut abwickeln zu können, sollte daher künftig stärker ausgebaut werden.

Bayreuther Legenden

Das „House of Pain“ – ein Nachruf

Wir befinden uns im Frühling des Jahres 2010 n. Chr. Die ganze Frankengutstraße nahe dem Bayreuther Campus ist von Studentenwohnheimen besetzt ... Die ganze? Nein! Denn ein von unbeugsamen Feierwütigen bewohntes Einfamilienhaus hört nicht auf, dem Unistress und der Langeweile erbitterten Widerstand zu leisten und den auf dem Emil-Warburg-Weg vorbeiströmenden Studenten im Planschbecken, auf der Slackline oder an der Bierbank zu demonstrieren, was das Studentenleben wirklich ausmacht ...

Bei vielen Bayreuther Studenten als „House of Pain“ bekannt und längst auch unter Ehemaligen zur Legende



geworden, war das Haus in der Frankengutstraße 8 Schauplatz vieler ausschweifender Gelage und beliebter Treffpunkt zahlreicher Studenten. Nicht wenige aktuelle und ehemalige Bayreuther Studenten wissen Geschichten zu erzählen, die sich um das in die Jahre gekommene Gemäuer ranken – da war etwa die Geburtstagsparty mit Live-Band im Garten oder die zu laute Luftgitarre, die die Polizei wegen Ruhestörung auf den Plan rief ... Doch tragischerweise konnte auch der beste Zaubertrank – obwohl über Jahre regelmäßig von den Bewohnern konsumiert – letztendlich die Kapitulation vor dem doppelten Abiturjahrgang und der deshalb befürchteten Wohnheimplatzknappheit nicht verhindern! Im Frühjahr 2010 geschah das Unfassbare: Den schockierten Bewohnern wurde aus heiterem Himmel eröffnet,

dass die Stadt das Grundstück sowie die umliegenden Flächen an einen Investor verkauft habe, der dort ein Studentenwohnheim errichten wird. Innerhalb weniger Wochen wurde das Haus geräumt – natürlich nicht ohne

ihm mit einer letzten großen Sause die letzte Ehre erwiesen zu haben – und schon im Herbst 2010 war es soweit: Die Bagger rückten an und machten das Gelände in wenigen Tagen dem Erdboden gleich ...

Wer heute dort vorbeikommt, kann bereits den mehrstöckigen Rohbau des Wohnheims erblicken, das nunmehr die Lücke zwischen den beiden Teilen des Frankengutwohnheims schließen soll. Nichts zeugt mehr von dem Häuschen, das für viele zu einem Symbol des unbeschwerten Studentenlebens geworden war ...

Jedoch in unser aller Erinnerungen und in den Geschichten und Legenden wird es ewig weiterleben! In diesem Sinne bleibt nur noch zu sagen: R.I.P., House of Pain!

Zwischen den beiden Studentenwohnheimen Birken (links) und Frankengut (rechts) entsteht das neue Studentenwohnheim.



Forschung in der Internationalen Rechnungslegung

Eliteseminar für herausragende Studentinnen und Studenten des Lehrstuhls für Internationale Rechnungslegung

Vom 10. bis 11. Dezember 2010 hat Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier (Lehrstuhl BWL X – Internationale Rechnungslegung) zum 3. Eliteseminar zur Internationalen Rechnungslegung nach Regensburg eingeladen. Ziel des Seminars war es, Studentinnen und Studenten erste Einblicke in die betriebswirtschaftliche Forschung im Bereich der internationalen Rechnungslegung zu gewähren sowie Spaß und Freude an der Forschung zu vermitteln.

Ausgewählt waren 11 Studentinnen und Studenten, die sich durch besonders herausragende Leistungen im Schwerpunkt „Internationale Rechnungslegung“ ausgezeichnet haben. Der Programmablauf bestand aus Präsentationen zu wissenschaftstheoretischen und methodischen Grundproblemen, die durch vertiefende Einblicke in konkrete Forschungsprojekte am Lehrstuhl BWL X ergänzt wurden. Die Vorträge waren in ein kulturelles Rahmenprogramm eingebettet, das genügend Raum und angenehmes Klima schaffte, um kreativ über die wissenschaftlichen Themen bzw. Vorträge zu diskutieren und um Anregungen für bestehende

und weitere Projekte zu sammeln. So stand neben der Einkehr in eine typischen oberpfälzische Gastwirtschaft, die Besichtigung der Universität, eine Stadtführung bei Nacht in (vor-)weihnachtlicher Atmosphäre sowie der Besuch des „Romantischen Weihnachtsmarkts auf Schloss Thurn und Taxis“ auf dem Programm.

Besonderer Dank geht an Herrn Prof. Dr. Axel Haller von der Universität Regensburg, der mit seinem Team organisatorisch zur Seite stand und insbesondere die Räumlichkeiten für das Seminar zur Verfügung stellte. Neben einem Eigenbeitrag durch die Studentinnen und Studenten und neben Lehrstuhlmitteln wurde das Seminar aus Studienbeiträgen (teil-)finanziert. Dank gilt auch den Förderern des Lehrstuhls, insbesondere der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Forschung und Lehre im Bereich der Internationalen Rechnungslegung in Bayreuth unterstützen und somit auch solche Veranstaltungen möglich machen.

Für Rückfragen zu diesem Seminar steht Herr Dipl.-Kfm. Patrick Kuschel (Telefon 0921/55-4824, E-Mail: patrick.kuschel@uni-bayreuth.de) gerne zur Verfügung.

Liebe Mitglieder!

Nachdem auch in Oberfranken der letzte Schnee als Relikt des doch sehr harten aber auch schönen Winters verschwunden ist, hält langsam aber sicher der Frühling Einzug in Bayreuth. Auch in diesem Jahr sind Anja und ich in der Geschäftsstelle selbstverständlich in gewohnter Weise als Ansprechpartnerinnen jederzeit für Fragen, Wünsche und Anregungen rund um RWalumni für euch da. Anja hat als neue Rubrik mit diesem Absolventenbrief eine Interview-Reihe mit dem Titel „Anja will's wissen“ gestartet. Auch ich bin schon sehr gespannt darauf, was aus euch denn so alles nach dem Studium im beschaulichen Bayreuth geworden ist!

Mit großer Freude habe ich wahrgenommen, dass die RWalumni Stammtische von Hamburg bis München in den letzten Monaten durchweg sehr gut angelaufen sind. Ebenso angetan bin ich über die diversen Stammtisch-Neugründungen im In- und Ausland in der letzten Zeit. Es ist doch schön zu wissen, dass ihr auch über euer Studium hinaus untereinander in Kontakt kommt und bleibt und so meine bereits über fünf Jahre währende Tätigkeit für euch, liebe Mitglieder, Früchte trägt! Übrigens, wer mein neues Büro im bereits fast fertiggestellten RW-Anbau schon einmal vor dem Umzug im kommenden Herbst bewundern möchte, dem gebe ich während des Homecoming sehr gerne eine kleine Privatführung! Meldet euch einfach kurzfristig bei mir!

Bis im Mai in Bayreuth!

Emre Rita



Bayreuth goes National Model United Nations again

Zum zweiten Mal nimmt eine Delegation der Universität Bayreuth am größten Planspiel der Vereinten Nationen in New York teil.

„Gabon moves to set the delegation as follows: (...)“ So oder ähnlich könnte es sich im April diesen Jahres auf der National Model United Nations (NMUN) anhören, wenn sich die Delegation der Universität Bayreuth zu Wort meldet. Der Weg dorthin ist jedoch mit einigen Anstrengungen verbunden.

Schließlich müssen wir ungeachtet unserer eigenen Meinung die Interessen des Landes, welches wir repräsentieren, bestmöglich vertreten und versuchen durchzusetzen. Dafür müssen wir uns intensiv mit umfassenden Themen globaler Politik und dem Standpunkt von Gabun auseinandersetzen. Neben dem Einstudieren der Verhaltensregeln des diplomatischen Umgangs, den so genannten „Rules of Procedure“, kümmern wir uns auch um die Reisevorbereitungen, Organisation und Fundraising.

Nachdem die Delegation der 20 Studenten verschiedener Fachrichtungen durch ein Bewerbungsverfahren zusammengestellt wurde, trafen wir uns deswegen seit Anfang des Wintersemesters wöchentlich zweimal für jeweils zwei Stunden, um uns in einem Seminar mit all diesen Themen zu beschäftigen. Die Vermittlung von Wissensinhalten geschah dabei wie im vorherigen Jahr durch halbstündige Vorträge der einzelnen Teilnehmer mit anschließenden Diskussionsrunden. Literaturarbeit und eigenständige Recherche waren auch gefragt um unser Wissen das erste Mal in einer Simu-

lation in Bayreuth (BayMUN), die von uns organisiert wurde, in der Praxis zu erproben. Wir erhielten danach an weiteren Simulationen in Hamburg (HAMMUN), Bonn (BIMUN) und Frankfurt (MainMUN) Möglichkeiten unsere diplomatischen und rhetorischen Fähigkeiten zu schulen.

Darüber hinaus verbrachten wir im Dezember ein Wochenende gemeinsam in der Ökologischen Außenstation der Universität Bayreuth in Wallenfels, um uns tiefer in die Geschichte und den Aufbau der Vereinten Nationen einzuarbeiten und weiterhin Verhandlungen in englischer Sprache zu üben. Zudem setzten wir uns auch dort, wie im Seminar, gründlich mit Gabun auseinander. Mit der westafrikanischen Nation wurde unserer Delegation der Erstwunsch zugesichert. Gabun zeigte sich über die letzten Jahre hinweg im Kampf gegen den Klimawandel äußerst engagiert. Von besonderem Interesse ist das rohstoffreiche Land vor allem aber aufgrund des derzeitigen nichtständigen Sitzes im Sicherheitsrat.

Unterstützt wurden wir dabei von Herrn Professor Douglas A. Yates – Autor einer Vielzahl von Büchern und Artikeln über Westafrika – von der American University in Paris, der sich bereit erklärte für einen Workshop an die Universität Bayreuth zu kommen. Ermöglicht wurde dies durch die RW Fachschaft. Ebenso bedanken wir uns bei Herrn Professor Bernhard Herz – Lehrstuhl

VWL I – so wie Frau Alexandra Hild, die nie müde wurde uns bei unseren großen und kleinen Anliegen zu unterstützen. Neben den inhaltlichen Vorbereitun-

gen waren wir durch das Semester hinweg mit Planungen, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising beschäftigt. Während sich ein Team um Termine bei der deutschen und gabunischen Botschaft der Vereinten Nationen in New York bemühte, das Wochenende in Wallenfels organisierte oder die Unterkünfte plante, setzte sich ein weiteres Team mit der Erstellung unserer Pressemappe und Artikeln für verschiedene Zeitungen auseinander. Unser Auftritt im Internet wurde gestaltet (nmun.uni-bayreuth.de), Kontakt zu Firmen hergestellt, Parties organisiert oder Anträge an Stiftungen geschrieben um finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Denn die Kosten für Aufenthalt, Anmeldegebühren, Flug und Verpflegung werden von den Teilnehmern selbst getragen. Daher bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für die großzügige Unterstützung der RWalumni.

In New York werden in jedem Komitee, in dem Gabun vertreten ist, wie der Generalversammlung, dem Sicherheitsrat, der Afrikanischen Zentralbank und der Weltorganisation für geistiges Eigentum, jeweils zwei Teilnehmer sitzen. Zu den Themen, die in den jeweiligen Komitees debattiert werden, haben wir die Haltung Gabuns in Form von „position papers“ zusammengefasst und vertiefen unseren Kenntnisstand in den folgenden Wochen auch über die Positionierungen anderer Länder.

Auf der Agenda stehen globale Herausforderungen, wie die Versorgung mit sauberem Trinkwasser, pharmazeutische Patente im Kampf gegen AIDS in Entwicklungsländern und die Situation in Afghanistan. Nun gilt es uns einen umfassenden und fundierten Wissensstand über all diese Fragestellungen anzueignen, bevor es dann auf der 5-tägigen Konferenz in New York heißt: „Delegation from Gabon, you have the floor.“



7. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht

„Anlegerschutz und Stabilität der Finanzmärkte“ am 31. März und 1. April

Die Finanzkrise hat schmerzlich gezeigt, dass dem Vertrauen in die Integrität und Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte eine große Bedeutung zukommt. Eine lückenhafte Beaufsichtigung und Regulierung sowie mangelnde Transparenz untergraben aber das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit von Finanzmärkten, so dass der Gesetzgeber nun durch neue Regeln den Anlegerschutz stärken will. Beim 7. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht widmen sich Meinungsführer und Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft der Frage, ob die aktuellen Ordnungsbedingungen zur Stabilität der Finanzmärkte beitragen und wie der Anleger besser geschützt werden kann.

Teilnahmegebühr:

Studierende und Rechtsreferendare (Nachweis) 50 €, Mitglieder von RW-alumni 190 €

Anmeldung:

Die Anmeldung ist auch online unter <http://fwmr.uni-bayreuth.de> möglich. Anmeldeschluss ist der **25. März 2011**. Aufgrund der beschränkten Raumka-

Mit Vorträgen zu:

Anlegerschutz und Stabilität der Finanzmärkte MdB Hartmut Koschyk, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Finanzen, Berlin/Goldkronach

Die Finanzkrise und was wir aus ihr lernen können Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e. V., Berlin

Was hat der Gesetzgeber aus der Finanzkrise gelernt? – Die „Neu“-Regulierung der Finanzmärkte Prof. Dr. Uwe Blaurock, Institut für Handels- und Wirtschaftsrecht, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Eine ökonomische Analyse der Regulierung von Leerverkäufen Prof. Dr. Cristian Koziol, Lehrstuhl für Risikomanagement und Derivate, Universität Hohenheim, und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Derivate Verbandes DDV

Das Verbot ungedeckter Leerverkäufe und seine Grenzen Dr. Oliver Rothley, TaylorWessing, München
Innovation und Strukturveränderungen bei „Retail“-Zertifikaten Prof. Dr. Oliver Entrop, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finance, Universität Passau

Die aufsichtsrechtliche Erfassung des „Retail“-Bereichs

Prof. Dr. Rolf Sethe LL.M., Lehrstuhl für Privat-, Handels und Wirtschaftsrecht, Universität Zürich

Kodex zur Anlageberatung Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Weber, Lehrstuhl für ABWL, Finanzwirtschaft, insb. Bankbetriebslehre, Universität Mannheim

Rechtliche Anforderungen an eine anlegergerechte Beratung Prof. Dr. Marc-Philippe Weller, Universität Mannheim

Kann gute Anlageberatung kostenlos sein? Karl Matthäus Schmidt, Vorstandssprecher quirin bank AG, Berlin

Beratervergütung und Haftungsmaßstab RA Peter A. Gundermann, TILP Rechtsanwälte, Kirchentellinsfurt

Kampf mit der Zettel-Wirtschaft: Schwierigkeiten bei der Formulierung von „Beipackzetteln“ Diplom-Volkswirt Stefan Bielmeier, Direktor Research und Volkswirtschaft, DZ Bank AG, Frankfurt a.M.

Produktinformationsblätter und Haftung RA Dr. Julius F. Reiter, Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht, Baum Reiter & Kollegen, Düsseldorf

pazität ist eine rechtzeitige Anmeldung dringend zu empfehlen. Die Anmeldung ist übertragbar. Bei Stornierung bis zum 18. März 2011 wird eine Be-

arbeitungsgebühr in Höhe von 50,- € erhoben. Danach und bei Nichterscheinen eines Teilnehmers ist die volle Teilnahmegebühr zu entrichten.

Jugendmedienschutz im Informationszeitalter

6. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht

Am 5. und 6. November veranstaltete die Bayreuther Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht (FWMR) ihr mittlerweile 6. Forum. Das Generalthema der Veranstaltung, die der Direktor der FWMR Prof. Dr. Stefan Leible gemeinsam mit Prof. Dr. Nikolaus Bosch organisierte, lautete diesmal „Jugendmedienschutz im Informationszeitalter“ und fand in den Räumen der Universität in Bayreuth statt.

Gleich nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmer und einer Einführung

in das Generalthema durch die Veranstalter erwartete das Auditorium den ersten Höhepunkt der Veranstaltung. Denn für die Eröffnungsrede konnte die Bundesministerin der Justiz Sabine Leutheusser-Schnarrenberger gewonnen werden. Die FDP-Politikerin warnte in ihrem Vortrag vor gesetzgeberischem Aktionismus: Jugendmedienschutz dürfe nicht auf staatliche Regulierung reduziert werden. Vielmehr sei es erforderlich, auch die Medienkompetenz der Eltern und Jugendlichen zu stärken. Daneben sei die Unterstützung der Wirtschaft in Form

regulierter Selbstregulierung wichtig. Auch zur aktuellen Diskussion um die RTL 2-Sendung „Tatort Internet“ nahm Leutheusser-Schnarrenberger kritisch Stellung. Diese suggeriere den Zuschauern, dass es Strafbarkeitslücken gebe, was jedoch nicht der Fall sei. In Bezug zur Debatte um das Vorgehen gegen kinderpornografische Inhalte im Netz sprach sich die Ministerin gegen das Sperren von Netzinhalten aus.

Sehr anschaulich illustrierte im Folgenden Prof. Dr. phil. Jochen Koubek (Universität Bayreuth) in seinem

Vortrag aus medienwissenschaftlicher Sicht „Warum das verbotene so anzieht“, bevor Dr. Wolfgang Schulz vom Hans-Bredow-Institut der Frage nachging, ob sich durch Gesetze das Medienverhalten steuern lässt.

Anders als dies Schlagworte wie „Zensursula“ nahelegen würden, handele es sich bei den politisch gescholtenen Netzsperrern nicht um eine Zensur im Sinne des Grundgesetzes, resümierte Prof. Dr. Christian zu Coelln (Universität Köln) nach der Mittagspause in seinem Vortrag „Jugendmedienschutz zwischen staatlichem Schutzauftrag und Zensurverbot“. Daraus ließe sich jedoch nicht folgern, dass Netzsperrern in jedem Falle verfassungsrechtlich zulässig wären. Dies müsse eine Abwägung der vom Grundgesetz geschützten Positionen ergeben.

Im Anschluss daran spürte SWR-Jurist Dr. Hermann Eicher der Frage nach, ob der Jugendmedienschutz-Staatsvertrag in der Fassung des 14. RÄStV zeitgemäß ist. Eicher beantwortete die Frage dahingehend, dass der Gesetzgeber zwar durchaus seiner Aufgabe gerecht geworden sei, an verschiedenen Stellen gäbe es jedoch Verbesserungspotential.

Im letzten Vortrag vor der Podiumsdiskussion referierte dann Dr. Arnd Haller, Leiter Recht und Jugendschutzbeauftragter der Google Deutschland GmbH, über „Jugendmedienschutz durch regulierte Selbstregulierung?“. Haller, der selbst Mitglied des Vorstands der FSM (Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter) ist, stellte hierbei unter anderem die Aufgaben und Arbeitsweise der FSM vor.

Einen weiteren Höhepunkt und zugleich den Abschluss des ersten Veranstaltungstages stellte die öffentliche Podiumsdiskussion dar, die integraler Bestandteil einer jeden Veranstaltung der FWMM ist. Auf dem hochkarätig besetzten Podium diskutierten neben Arnd Haller der CSU-Bundestagsabgeordnete Dr. Reinhard Brandl, Mitglied der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft, RA Dr. Guido Brinkl, Bereichsleiter Medienpolitik des BITKOM, die aus der

RTL 2-Sendung bekannte Journalistin Beate Krafft-Schöning, Gründerin der Initiative NetKids, die Geschäftsführerin von Innocence in Danger Julia von Weiler sowie Verena Weigand, Jugendschutzreferentin der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien (BLM) und Leiterin der Stabsstelle der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM), über das Thema „Jugendmedienschutz im Internet – Kinderpornosperrern, Netzpolizei oder was?“.

In der von Hendrik Wieduwilt, Freier Journalist, moderierten Debatte setzten sich die Teilnehmer unter anderem mit dem schon am Vormittag von Leutheusser-Schnarrenberger kritisierten Sendeformat von „Tatort Internet“ auseinander und beleuchteten die Rolle der Erziehungsberechtigten beim Thema Jugendmedienschutz.

Den zweiten Veranstaltungstag eröffnete Prof. Dr. Hans Kudlich (Universität Erlangen-Nürnberg) mit seinen Ausführungen zum Thema „Sexting und andere Probleme des Verbots jugendpornographischer Schriften in § 184c StGB. Anschließend setzten Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf (Universität Würzburg), Dr. Sibylle Gierschmann, LL.M. (Taylor Wessing) und Carina Neumüller, LL.M. (Schulte Riesenkampff Rechtsanwaltsgesellschaft) die Vortragsreihe mit interessanten Referaten bis zum Mittag fort.

Das 7. Bayreuther Forum wird sich wieder mit einem wirtschaftsrechtlichen Thema auseinandersetzen („Anlegerschutz und Stabilität der Finanzmärkte“) und am 31.3./1.4.2011 in den Räumlichkeiten der IHK für Oberfranken stattfinden.

Absolvententreffen der Gesundheitsökonomien Der AKGM lädt am Rande der DGGÖ-Jahrestagung zum Brunch

Am 21. und 22. März tagt die Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie in Bayreuth zum Thema „Finanzierung des Gesundheitswesens – Effizienz und Gerechtigkeit“. Diese einmalige Gelegenheit greift der Arbeitskreis für Gesundheitsökonomie und -Management auf und lädt alle GÖ-Alumni am Montag zwischen 11:00 und 13:00 Uhr zum gemeinsamem Brunch im Vorfeld der Tagung. Neben einem kurzen Update zum Stand des Studiengangs und den aktuellen Entwicklungen an der Universität wird es reichlich Gelegenheit zum informellen Austausch geben.

Zahlreiche Alumni aller Jahrgänge und auch Professoren und Dozenten haben bereits ihr Kommen angekündigt, darunter Prof. Oberender, Prof. Schlüchtermann und Prof. Nagels, der seit dem Wintersemester 2010/2011 in Vertretung von Prof. Nagel das Institut für Medizinmanagement und

Gesundheitswissenschaften leitet. Dieses Treffen steht für das aktive Bestreben des AKGM, den Kontakt zwischen den Alumni und der Universität zu festigen und in Zukunft weiter auszubauen. Unter anderem wurde bei Xing.de die Gruppe „AlumniNetzwerk GÖ-Bayreuth“ eingerichtet. Sie wird vom AKGM betreut und soll nicht nur die Kontaktpflege der Absolventen untereinander erleichtern, sondern auch als Informationsquelle zu aktuellen Entwicklungen der Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth dienen. Alle Absolventen des Studienganges Gesundheitsökonomie der Universität Bayreuth sind herzlich eingeladen der Gruppe beizutreten.

Weitere Details zum Absolvententreffen werden durch den AKGM über den Newsletter, die Homepage www.akgm.com sowie die Xing-Gruppe „AlumniNetzwerk GÖ-Bayreuth“ bekannt gegeben.

Besetzung des neuen Lehrstuhls für Verbraucherrecht (Zivilrecht IX)

Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel hat zum 1. Oktober 2010 den neugeschaffenen Lehrstuhl für Verbraucherrecht übernommen. Stifter des Lehrstuhls ist das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, welches auch die Einrichtung der neuen Forschungsstelle für Verbraucherrecht unterstützt. Arbeitsschwerpunkte des neuen Lehrstuhls sind das (deutsche und das europäische) private und das öffentliche Verbraucherrecht, das Bürgerliche Recht sowie die Rechtsvergleichung.

Martin Schmidt-Kessel wurde am 12. Dezember 1967 in Köln geboren. Nach dem Abitur in Karlsruhe 1987 leistete er in Donauwörth seinen Wehrdienst ab. Danach begann er sein Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg, München und Köln, was er 1993 mit dem Ersten Juristischen Staatsexamen in Freiburg abschloss. Von 1993 – 1998 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für ausländisches und internationales Privatrecht der Universität Freiburg (Lehrstuhl Prof. Schlechtriem). Außerdem war er bis 2001 assoziiertes Mitglied im DFG-Graduiertenkolleg "Internationalisierung des Privatrechts". Parallel zu seiner Arbeit am Lehrstuhl begann Martin Schmidt-Kessel 1995 mit dem Juristischen Vorbereitungsdienst am Landgericht Freiburg mit Wahlstation bei einem Verband der Bauwirtschaft in Brüssel. Dem folgte 1997 das 2. Juristische Staatsexamen. Von 1998 – 2003 war er weiter Wissenschaftlicher Assistent, zunächst am Institut für ausländisches und internationales Privatrecht der Universität Freiburg (Lehrstuhl Prof. Schlechtriem bis 2001) und dann am Institut für Wirtschaftsrecht, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht der Universität Freiburg (Lehrstuhl Prof. Löwisch bis 2003). Die Promotion zum Dr. iur. durch die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg (summa cum laude) erfolgte 2001.

Der Habilitation im Jahr 2003 folgte der erste Ruf auf den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches Privat- und/oder Wirtschaftsrecht an der Universität Osnabrück. Dort war er bis

2010 Professor für Bürgerliches Recht, Rechtsvergleichung, Europäisches und internationales Privat- und Handelsrecht im European Legal Studies Institute der Universität Osnabrück. Davon war er zwei Jahre Dekan und ein Jahr Prodekan des Fachbereichs Rechtswissenschaften. Außerdem war er zuletzt Direktor der Abteilung Europäisches Privatrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung im European Legal Studies Institute sowie Sprecher der Forschungsstelle für Europäisches Dienstleistungsrecht der Universität Osnabrück. Einen Ruf an die Universität Marburg lehnte er 2009 ab.

Martin Schmidt-Kessel pflegt regelmäßige Forschungs- und Lehraufenthalte an der Università degli Studi di Verona, davon 2009 und 2010 als visiting professor und 2010 zugleich als Feodor-Lynen-Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung. Er hat zahlreiche zivilrechtliche und rechtsvergleichende Veröffentlichungen verfasst und ist u.a. Gründer und Mitherausgeber der Zeitschrift für Gemeinschaftsprivatrecht (GPR), der Schriften zum Gemeinschaftsprivatrecht (GPR-Praxis, GPR-Grundfragen und GPR-Dissertation) sowie der Schriften zum Europäischen Dienstleistungsrecht. Er ist Mitglied in zahlreichen juristischen Vereinigungen, u.a. in der Gesellschaft für Rechtsvergleichung, deren Generalsekretär er seit 2010 ist.

Derzeit ist der 43-jährige Jurist noch mit dem Aufbau der Forschungsstelle für Verbraucherrecht beschäftigt. Ziel der Forschungsstelle ist die wissenschaftliche Erforschung des Verbraucherrechts in Deutschland und im europäischen und außereuropäischen Ausland. Sie soll vor allem aber auch den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis fördern. Verbraucherschutz ist eine Klammer für ein breites Themenspektrum: Von Lebensmitteln über Dienstleistungen, den Kundendatenschutz, die Telekommunikation oder das Internet bis zu Konsum- und Gebrauchsgütern berührt Verbraucherschutz die Interessenfelder vieler Wissenschaften, die auch und



Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel

gerade an der Universität Bayreuth vertreten sind. Schwerpunkte seiner Forschungsarbeit sollen vor allem der Umgang mit Kundendaten, die ausgewogene Behandlung von Informationen für Verbraucher sowie die besonderen Schwierigkeiten von Dienstleistungen an Verbraucher bilden.

Zudem wird auch die Juristische Ausbildung an der Fakultät um einen zusätzlichen Schwerpunktbereich Verbraucherrecht erweitert werden, deren Zielgruppe sowohl verbraucherberatende als auch wirtschaftsberatende Juristen sind. Der Schwerpunktbereich ist dezidiert international und rechtsvergleichend angelegt. Gegenstände sind neben dem allgemeinen privaten Verbraucherschutzrecht des Pflichtstoffs und seiner Vertiefung die öffentlich-rechtlichen verbraucher-schützenden Instrumente des Wirtschaftsverwaltungs- sowie insbesondere des Regulierungsrechts, das Recht des unlauteren Wettbewerbs, das Recht der Finanzdienstleistungen, verbraucherprozessuale Fragen und Fragen des grenzüberschreitenden Verbraucherschutzes. Vertiefungen sind beispielsweise in den Bereichen Medien- und Telekommunikations-

recht, Energierecht und Wirtschaftsstrafrecht vorgesehen.

Martin Schmidt-Kessel hat natürlich zunächst die fachliche Herausforderung der Etablierung einer neuen juristischen Subdisziplin nach Bayreuth auf Deutschlands einzigen Lehrstuhl für Verbraucherrecht gelockt. Daneben haben aber auch die erheblich bessere Ausstattung der Universität und das Bayrische Schulsystem eine wichtige Anziehungskraft ausgeübt. Nicht zuletzt war für ihn aber auch die größere Nähe zum geliebten Italien attraktiv. Verbesserungsbedarf sieht er vor allem noch in der rechtsvergleichend-verbraucherrechtlichen Ausstattung der im Übrigen gut aufgestellten Bibliothek. Nach der Entscheidung für Bayreuth hat Martin Schmidt-Kessel jedoch auch die besondere Qualität einer aus ganz Deutschland herbeiströmenden Studentenschaft und die besondere Kollegialität und Ausgeglichenheit der Professorenschaft schätzen gelernt. „Die Fakultät besteht aus Kollegen, die vor wissenschaftlicher Neugier brennen; ein besseres Forschungsumfeld lässt sich da kaum vorstellen“ so Schmidt-Kessel. Auch privat, fühle er sich wohl – der Menschen in seiner Umgebung wegen, und: „Es ist schön in eine Stadt zu kommen, die erkennbar im Aufbruch ist“ beschreibt er seine Wahrnehmung von der neuen Heimat.

Als erste große Aktivitäten organisiert Martin Schmidt-Kessel mit seinem international zusammengesetzten Team für das Sommersemester eine Ringvorlesung „Instrumente des Verbraucherrechts“, welche von den Professoren der Fakultät überwiegend donnerstags abends angeboten werden wird. Gegen Semesterende stehen dann vom 20. bis 23. 7. die Antrittsvorlesung, der Festakt zur Eröffnung der Forschungsstelle sowie die Eröffnungstagung zum Thema „Qualität von Leistungen an Verbraucher“ auf dem Programm. Für den Eröffnungsfestakt hat Martin Schmidt-Kessel Verbraucherschutzministerin Aigner für den Festvortrag gewinnen können.

Ihr möchtet eine Regionalgruppe aufbauen oder sucht Kontakt zu einer bereits bestehenden



Alumni-Gruppe im In- und Ausland?
Christian Fischler steht im Vorstand von RWalumni für alle Fragen rund um die Regionalgruppen zur Verfügung:
christian.fischler@rwalumni.de

Baden-Baden/Karlsruhe

Treffen nach vorheriger Absprache. Organisator: Oliver Herrmann, oherrmann@uhu.boltongroup.de

Bayreuth

Erster Donnerstag des Semesters um 20.30 Uhr im Oskar.
 Organisator: Holger Koch, holger.koch@rwalumni.de



Berlin

Initiator: Ralf Hansen, Organisatorin: Ramona Franck. Weitere Treffen werden über E-Mail bekannt gegeben bzw. sind direkt bei Frau Franck zu erfahren: ramona.franck@htc-wp.de, Tel. 030/28472603-10



Düsseldorf

Jeden ersten Donnerstag bzw. Freitag (immer abwechselnd) im Monat im „Goldenen Einhorn“, Ratinger Straße. Organisator: Dr. Robin Kinzler, robin.kinzler@web.de



Frankfurt a. M.

Geplant sind wechselnde Veranstaltungen und Orte, Bekanntgabe per Email. Organisatoren: Martin Wolff, ggf. Christian Fischler, frankfurt@rwalumni.de



Hamburg

Ort und Zeit variieren und werden per E-Mail bekannt gegeben. Das Treffen findet einmal im Quartal statt.
 Organisatorin: Kathrin Schliesing, schliesing287@gmx.de



Hannover

Treffen jeden 3. Dienstag in jedem ungeraden Monat um 18:00 Uhr in der HBX-Stadtbrauerei am Aegi, Osterstr. 64, 30159 Hannover (Termine in 2011: 18.01., 15.03., 17.05., 19.07., 20.09. und 15.11.2011). Ansprechpartner: Roland Raschke (Tel) und Jonas Renz (0171/3631050), hannover@rwalumni.de



Köln/Bonn

Treffen nach Absprache über E-Mail-Verteiler
 Organisatorin: Sigrun Damerau, sigrun@damerau.com

München

Ort und Zeit werden über E-Mail bekannt gegeben.
 Organisatoren: Cleo Herbst & Dr. Karin Beck
cleo.herbst@sixt.de, drkarinbeck@hotmail.com



Nürnberg/Fürth/Erlangen

Zu Zeit nicht organisiert, Initiator gesucht!

Osnabrück

Treffen jeden 3. Mittwoch im 1. Monat des Quartals (Januar, April, Juli, Oktober) um 20 Uhr, Ort wird per Mail bekannt gegeben. Organisator: Johannes Mönter, (0541/998996-97), j.moenter@web.de



Regensburg

Einmal monatlich, Ort & Zeit wechseln. Organisatorin: Dr. Isolde Schäfer (09482/908363), isolde.schaefer@arcor.de



Ruhrgebiet (Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, etc.)

Einmal monatlich an wechselnden Orten im Ruhrgebiet. Organisator: Linus Kuhlemann (0170/ 1818141), ruhrgebiet@rwalumni.de



Stuttgart

Jeden ersten Arbeitsdonnerstag im Monat ab 20 Uhr im „Lichtblick“ (www.lichtblickstuttgart.de), Reinsburgstr. 13, 70178 Stuttgart. Organisator: Jan Boomgaarden ((0162/3775778), jan_boomgaarden@web.de



Zürich/Schaffhausen/Singen

Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben.
 Organisatorin: Verena Haas, verenahaas01@gmx.de



Internationale Ansprechpartner:

Peking

Treffen nach vorheriger Absprache.
 Organisator: Falk Zwicker, falk.zwicker@rwalumni.net

Boston / Nordosten USA / Neuengland

Treffpunkt und Termin nach Vereinbarung.
 Ansprechpartnerin: Andrea Ernst, andreaernst@gmail.com



Anja will's wissen

Liebe Mitglieder, ich freue mich, Ihnen im ersten Newsletter des Jahres 2011 ein neues Format präsentieren zu können. „Anja will's wissen“ – eine Interviewreihe innerhalb unserer Alumni, die Ihnen mit jeder neuen Ausgabe hoffentlich viel Freude bereiten wird. Seien Sie mit mir zusammen gespannt, was wir zukünftig aus dem jeweiligen Leben eines unserer zahlreichen Alumni erfahren werden.

Mein heutiger Gast ist Dr. Marco Wagner

Dr. Marco Wagner studierte von 1999 bis 2003 Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth. Nach einem Ergänzungsstudium an der Universität Regensburg kehrte er 2005 an seine Alma Mater zurück, um bis 2009 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geld- und Internationale Wirtschaft zu promovieren. Während seiner Promotion war er unter anderem als Gastwissenschaftler an der University of Sydney, Australien, sowie der Massey University, Neuseeland, tätig. Seit August 2009 arbeitet Dr. Marco Wagner als Referent des Wissenschaftlichen Stabes beim Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Herr Dr. Wagner, können Sie unseren Lesern zunächst einmal kurz erklären, worum es sich bei dem Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung handelt?

Der Sachverständigenrat ist ein unabhängiges Gremium der wirtschaftswissenschaftlichen Politikberatung. Unsere Aufgabe ist eine periodische Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland, um somit zur Erleichterung der Urteilsbildung bei allen wirtschaftspolitisch verantwortlichen Instanzen sowie in der Öffentlichkeit beizutragen. Er besteht aus 5 Mitgliedern, die für jeweils 5 Jahre berufen werden. Bei seinen Aufgaben wird der Rat durch einen Wissenschaftlichen Stab, bestehend aus 10 Referenten, unter der Leitung eines Generalsekretärs unterstützt. Darüber hinaus können wir für unsere organisatorischen und statistischen Aufgaben auf eine Geschäftsstelle zurückgreifen, die

beim Statistischen Bundesamt angesiedelt ist.

Was ist das Spannendste an Ihrem Beruf?

Wir verfassen einmal im Jahr ein sogenanntes Jahresgutachten, in dem neben Standardkapiteln auch ganz aktuelle Themen, das war jetzt z.B. die Finanzmarktkrise oder die Europäischen Ungleichgewichte, behandelt werden. Daneben erstellen wir im Frühjahr eine Expertise ausschließlich zu einem speziellen Thema. Und genau das ist der erste spannende Aspekt. Die absolute Aktualität der Themen, die die Wirtschaft betreffen. Wir begutachten nicht nur, was gerade implementiert wird, sondern setzen bereits zwei Schritte früher an; worüber wird gerade debattiert oder auch, welche Gesetzesvorschläge sind im Umlauf. Der zweite spannende Aspekt: Dadurch, dass wir so früh eingreifen, haben wir die Chance zur Lenkung. Zugegeben, das klappt zwar eher selten, aber wir haben z. B. im vorletzten Jahresgutachten eine Bankenabgabe vorgeschlagen, die dann tatsächlich so implementiert wurde.

Was war das Spannendste während Ihrer Promotion bzw. woran erinnern Sie sich gerne zurück?

Das prägendste Erlebnis war eine Exkursion mit dem Lehrstuhl nach Sambia zum Thema Länderverschuldung in der Dritten Welt. Die Armut, die ich dort zu sehen bekam, hat mich tief berührt. Menschen, die um einen Schluck Wasser zum Überleben betteln, während es zeitgleich in Deutschland eine Riesendebatte wegen 10% steigender Milchpreise gab. Mit eigenen Augen zu sehen, was wirkliche Probleme sind, hat mich sehr geerdet. Es gab aber auch viel Schönes. So konnten wir persönlich mit dem Präsidentenberater und dem Chef der dortigen Notenbank sprechen. Das war eine beeindruckende Erfahrung.

Warum haben Sie in Bayreuth studiert? Und warum VWL?

Das war eine reine Bauchentscheidung! Für mich stand immer eines fest. Wenn ich studiere, dann in Bayreuth, obwohl ich zum damaligen Zeitpunkt noch nie hier gewesen war. Ich

habe mich schon mein ganzes Leben lang für Wirtschaft interessiert und da es für BWL eine Zulassungsbeschränkung gab – das Grundstudium jedoch gleich war – habe ich mich zunächst für VWL entschieden. Aber nach ein paar Wochen war klar: das passt, das macht mir Spaß und dabei bleibe ich. Eine Entscheidung, die ich nie bereut habe.

Gab es in Ihrer Studienzeit ein unvergessliches Erlebnis?

Das gab es nicht, aber ich habe zwei schöne Praktika absolviert. Eines im Wirtschaftsministerium in Berlin und das andere beim Deutschen Städte- und Gemeindebund in Brüssel. Dort habe ich erfahren, dass ich im Studium nicht nur eine Menge Theorie lerne, sondern 80-90% meines erlernten Wissens auch sinnvoll in der Praxis anwenden kann. Dieses Wissen benötige ich auch heute in meinem Beruf, um niveauvolle Unterlagen für Entscheidungsträger zu erstellen.

Welcher Hochschullehrer hat Sie beeinflusst?

Ganz eindeutig Herr Prof. Herz und Herr Prof. Leschke, bei denen ich auch meine beiden Schwerpunkte „Internationale Wirtschaft“ und „Institutionen und Ökonomie“ hatte, was mir in meinem jetzigen Job sehr nützlich ist.

Denke ich an Bayreuth, denke ich an?

... die Eremitage, weil man sich dort in der Natur sehr schön entspannen kann. Außerdem haben mich die dort aufgeführten Schauspiel- und Theatersachen begeistert. Zum Joggen war ich allerdings nie dort. Da ich am Röhrensee gewohnt habe, war das für mich doch der kürzere Weg.

Was war Ihr Lieblingslokal in Bayreuth?

Das Oskar, weil es dort rustikale Speisen zu einem vernünftigen Preis-Leistungsverhältnis gibt. In der Bürgerreuth war ich auch oft. Dort gab es eine super leckere Lasagne, die sie aber leider irgendwann von der Speisekarte genommen haben. Was ich gar nicht mag sind hochgestochene stilisierte Restaurants. Davon gibt es in Wiesbaden leider viel zu viele. Bayreuth da-

gegen bietet viele rustikale Lokale, wo ich mich persönlich viel wohler fühle.

Womit konnte man Sie während Ihres Studiums immer vom Lernen ablenken?

Ich denke, man kann sich generell immer ablenken lassen, wenn man es zulässt. Auch wenn es eventuell ein bisschen streberhaft klingt, aber ich bin der Meinung, dass es Zeiten gibt, wo ich meinen Job erledigen muss und dass es Zeiten gibt, wo ich es auch mal langsamer angehen kann. Und dieses Motto habe ich immer konsequent angewandt und bin damit gut gefahren.

Was würden Sie studieren, wenn Sie heute noch einmal studieren könnten?

Also, wenn die Frage wäre: Ich dürfte nicht noch einmal VWL studieren und müsste eine Alternative wählen, dann würde ich Medizin nehmen. Das hat mich auch immer interessiert, aber letztendlich habe ich mit VWL die richtige Entscheidung getroffen.

Welchen Tipp haben Sie für heutige Studierende?

Sie sollten das Leben nicht vergessen. Ich weiß, dass das schwieriger ist als früher, weil heute bereits ab der ersten Note alles zählt. Aber das macht doch gerade das Studium aus. Die Freiheit zu haben, sich seine Zeit selber einzuteilen oder auch den Luxus, sich einmal Zeit zu gönnen. Ein Studium sollte doch ein anderes Niveau

als Schule haben. Aber das merkt man zurzeit nicht. Ich bin der Meinung, dass der Bachelor viel zu verschult ist. Die Studenten verlieren die Fähigkeit selbständig und selbstbestimmt zu arbeiten, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und dabei sollen sie doch später in Führungspositionen arbeiten. Sie sollten sich insgesamt mehr engagieren und für ihre Interessen und Rechte kämpfen z.B. um eben von diesem verschulten System wegzukommen.

Wofür sind Sie in Ihrem Leben dankbar?

Für viele Kleinigkeiten. Das ist auch ein kleines Plädoyer, das ich hiermit allen an die Hand geben möchte. Der Mensch ist ja leicht geneigt, nach mancherlei großen Dingen zu streben und dabei die wirklich wichtigen Sachen eines Lebens zu vergessen. Ich bin z.B. tatsächlich für meine Gesundheit dankbar und dass es meiner Familie gut geht. Ich bin dankbar, dass mein Leben so verlaufen ist, wie es ist. Viele Menschen haben an Schicksalsschlägen zu knabbern und das ist mir bisher Gott sei Dank erspart geblieben.

Verraten Sie uns Ihr Lebensmotto?

Da komme ich wieder auf Ihre vorangegangene Frage zurück. Ich freue mich über viele Kleinigkeiten; wenn die Sonne scheint, die Blumen blühen, über einen schönen Abend mit meinen Freunden oder über nette Arbeitskollegen. Vielleicht einfach versuchen, im Hier und Jetzt zu leben und das auch

zu genießen.

Würden Sie bitte folgende Sätze ergänzen:

Wenn ich den Lottojackpot geknackt hätte, würde ich...

...sofort kündigen. Im Ernst, ich würde sofort kündigen und nur noch meinen Hobbies und den schönen Dingen des Lebens nachgehen. Glauben Sie mir, ich könnte das. Mir macht meine Arbeit sehr viel Spaß, aber sobald ich nicht mehr arbeiten müsste, würde ich sofort den Stift fallen lassen. Ich würde viel wandern und Rad fahren und einfach das Leben genießen. In Wiesbaden gibt es schöne Weinberge. Vielleicht würde ich mir einen Weinberg kaufen und ein paar Liter Wein für den Eigenbedarf keltern.

Und wenn Sie Bundeskanzler wären, würden Sie...

...auf den Autobahnen ein Tempolimit einführen. Ich fahre kein schnelles Auto und mich nervt es ungemein, wenn ich rückwärts von einem Raser gedrängelt werde. Ich finde es dann sehr anstrengend zu fahren. Außerdem wäre es gut für die Umwelt. Ein Tempolimit von 130 km/h würde keinem weh tun. Alle fahren dann 150 km/h und jeder kommt gemütlich an sein Ziel.

RWalumni bzw. den VUB finde ich gut, weil ...

Ich finde Netzwerke generell gut, wenn sie sinnvoll sind und das ist hier eindeutig der Fall. Einerseits kann ich so den Kontakt zu meiner Uni halten, auch wenn ich nicht mehr vor Ort bin. Ich lese sehr gerne den Newsletter und freue mich auf jede neue Ausgabe. So bin ich immer aktuell informiert. Außerdem kann ich durch RWalumni nicht nur private Kontakte zu Ehemaligen knüpfen, sondern unter Umständen auch neue interessante berufliche Kontakte.

Und zum Abschluss haben wir dann noch den Klassiker. Welche drei Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen?

Ich würde meine Frau mitnehmen. Ansonsten bräuchte ich nichts.

Das Interview führte Anja Petersen

Dr. Marco Wagner im Gespräch mit Anja Petersen



Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement auf der 18. Konferenz der EASM

Die 18. Konferenz der European Association for Sport Management (EASM) fand vom 15. bis 18. September 2010 in Prag, Tschechien, statt. Die Universität Bayreuth wurde auf dieser Konferenz von Prof. Dr. Herbert Woratschek, Dipl.-SpOec. Tim Ströbel, Dipl.-SpOec. Christian Durchholz und Dipl.-Kfm. Reinhard Kunz (alle Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement) vertreten. Reinhard Kunz ist Mitglied von RWalumni und seine Konferenzreise wurde auch von RWalumni unterstützt.

Im Rahmen der 18. EASM-Konferenz trafen sich insgesamt über 400 Teilnehmer aus Forschung und Praxis aus der ganzen Welt in Prag, um sich in zahlreichen Workshops und über 200 wissenschaftlichen Vorträgen über aktuelle Entwicklungen im Sportmanagement auszutauschen. Dabei präsentierte auch das Team des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement eigene Forschungsergebnisse.

Reinhard Kunz berichtete zusammen mit Prof. Dr. Herbert Woratschek und Prof. Dr. James Santomier (Sacred Heart University/USA und regelmä-

ßiger Gastprofessor an der Universität Bayreuth) über die neuesten Erkenntnisse zum Nutzungsverhalten von deutschen und amerikanischen Konsumenten in Bezug auf Sportinhalte im Mobile TV. Die Präsentation „Mobile TV and Sport“ stieß wie auch die Vorträge der anderen Bayreuther Wissenschaftler auf reges Interesse. Sie genossen eine große Hörerschaft,

wodurch es auch zu ergiebigen wissenschaftlichen Diskussionen kam.

Reinhard Kunz ist an der RW-Fakultät in der Lehre im Bereich (Sport-) Medienmanagement tätig und in die Koordination des interdisziplinären Masterstudiengangs und Promotionsprogramms Medienkultur und Medienwirtschaft eingebunden.

Dipl.-Kfm. Reinhard Kunz während seines Vortrags auf der EASM-Konferenz



Examensball in der Oberfrankenhalle

Feierlicher Höhepunkt des vergangenen Wintersemesters war der Examensball des Jahrgangs 2010/II der Absolventen BWL/VWL/GÖ am 27. November 2010. Nach zahlreichen Examenspartys im Vorfeld wurde die Zeugnisübergabe wieder – wie auch der vorhergehende Examensball – in der festlich geschmückten Oberfrankenhalle gefeiert. Insgesamt feierten ca. 150 Absolventen ihren erfolgreich erlangten Abschluss – wobei hier Diplom- und Bachelorabsolventen in etwa gleich vertreten waren.

Die Entscheidung, den Ball erneut in der Oberfrankenhalle durchzuführen, erwies sich im Nachhinein als richtig: So hatten die knapp 600 Gäste im offiziellen Teil und ca. 500 weitere Gäste bei der anschließenden Party genug

Platz zum Feiern. Neben den Festreden trugen auch ein sehens- bzw. hörenswertes Tanzorchester und eine Solosängerin zum feierlichen Ambiente bei. Parallel zur Zeugnisübergabe durch Prof. Leschke und Prof. Schlüchtermann wurde von jedem Absolventen ein persönlicher Spruch mit Foto eingblendet, wodurch sich die Gäste zumindest einen kleinen Eindruck vom Examensjahrgang machen konnten. Außerdem wurde der feierliche Rahmen für die Ehrung der erfolgreichen Promovenden genutzt, die anschließend ihre Promotionsurkunden überreicht bekamen.

Dass die Absolventen mit einem lachenden und einem weinenden Auge in den Alumnistatus treten, zeigten der Rückblick auf das Studium in der

Absolventenrede und eine emotionale Danksagung an die Eltern für deren vielseitige Unterstützung.

Nach dem obligatorischen Examensfilm stürmten die frisch ernannten Bachelor und Diplomer die Bühne und läuteten damit den inoffiziellen Partyteil des Examensballs ein, sodass sich die Oberfrankenhalle umgehend in eine volle Tanzfläche verwandelte. Der Ausklang der Feier fand dann traditionell nach vier Uhr im Dschäblins statt.

Es bleibt zu hoffen, dass der Examensball, zu dem übrigens auch immer wieder viele Alumni nach Bayreuth zurück kommen, auch künftig als feste Einrichtung in jedem Semester durchgeführt wird.

Studenten als Diplomaten



Die Delegation der WorldMUN im Jahr 2011

Elf Studenten der Universität Bayreuth werden im März dieses Jahres nach Singapur fliegen, um dort zusammen mit rund 2000 Teilnehmern aus aller Welt auf der WorldMUN Konferenz 2011 die Sitzungen der Vereinten Nationen zu simulieren. Das von der Harvard University entwickelte World Model United Nations Konzept stellt die Arbeit in den Organen und Komitees der Vereinten Nationen nach. Die Jungdelegierten, die einen Mitgliedsstaat der Vereinten Nationen repräsentieren, diskutieren über aktuelle politische und wirtschaftliche Themen, wie Maßnahmen zur Armutsbekämpfung oder die Organisation der Nothilfe bei Umweltkatastrophen. Entsprechend der Arbeit der Vereinten Nationen wird in formellem und informellem Kreis durch Kompromissbildung eine Resolution erarbeitet, die dem Wohle der Weltgemeinschaft dienen soll. Während der Ausarbeitung und Diskussion sind bestimmte diplomatische Verhandlungsregeln, sogenannte „Rules of Procedure“, und ein Dresscode einzuhalten.

Das WorldMUN Projekt der Universität Bayreuth ist ein Arbeitskreis des AK Piks e.V. (Akademie für politisch-institutionelle Konfliktsimulation e.V.) und die Delegation wird im März die Republik Mali als Botschafter vertreten. Um den hohen fachlichen, rhetorischen und fremdsprachlichen Anforderungen zu genügen, ist eine intensive Vorbereitung erforderlich, die von jedem Teilnehmer höchstes Engagement erfordert. Mit dem Wintersemester 10/11 begann das Seminar „Internationale Politik in Theorie und Praxis“, welches vom betreuenden Dozenten, Herrn

Prof. Dr. Kocra Assoua (Lehrstuhl für Internationale Politik und Politik Afrikas), gehalten wird. In dem Seminar werden internationale Beziehungen und die damit verbundenen politikwissenschaftlichen Begriffe und Teilbereiche behandelt. Im Vordergrund steht natürlich die Bearbeitung des Themenbereichs UNO und seines Instrumentariums. Zudem fanden ab Oktober 2010 wöchentliche Treffen auf Englisch statt, um die rhetorischen und sprachlichen Fähigkeiten der Teilnehmer zu verbessern und sich fundiertes und umfangreiches Wissen über das zu vertretende Land Mali anzueignen. Für das Projekt suchen die Studenten auch finanzielle Unterstützer. Zu diesem Zweck stellten sie ein Sponsorenportfolio mit Informationen über die Planung und den Ablauf der WorldMUN zusammen und fanden prominente Unterstützung. Verteidigungsminister Herr Dr. zu Guttenberg, Entwicklungshilfeminister Dirk Niebel, der Bayreuther Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl und der Unipräsident Professor Dr. Rüdiger Bormann schrieben der Delegation ein Grußwort. Ende Oktober nahmen fünf Mitglieder der Delegation an einer dreitägigen Konferenz des Jungen UN Netzwerkes Deutschland e.V. in Berlin teil. Mit ca. 50 Studenten aus verschiedenen Universitäten Deutschlands wurden im Auswärtigen Amt und im Bundestag verschiedene Gastredner gehört und Workshops zu der Organisation und Planung von MUN Konferenzen geboten. Mindestens eine Vorbereitungskonferenz müssen alle Delegationsmitglieder besuchen. Acht Teilnehmer

nahmen vom 25. bis 28.11.2010 an der Hamburg Model United Nations (HamMUN) Konferenz teil. Zum zwölften Mal trafen sich hierzu knapp 400 Studenten aus der ganzen Welt an der Hamburger Universität, um in acht verschiedenen Komitees drei Tage lang die Arbeit der Vereinten Nationen zu simulieren. Die Bayreuther Delegierten waren in drei verschiedenen Komitees vertreten und repräsentierten verschiedene afrikanische Länder in der Generalversammlung, der Afrikanischen Union und der Internationalen Atom- und Energiebehörde. Mit einer feierlichen Eröffnungszereemonie im Hamburger Rathaus, einem Gastrednerprogramm, angeregten Diskussionen und allabendlichen sozialen Events bot die HamMUN einen reizvollen Vorgeschmack für das noch kommende große Ereignis, die WorldMUN Konferenz in Singapur.

Im Rahmen des Seminars von Herrn Dr. Assoua stand am 03.12.2010 eine Exkursion zum UN Campus in Bonn an. Die verschiedenen Büros und Abteilungen des UN Campus mit den Schwerpunkten Umwelt und Entwicklung wurden vorgestellt. Interessant war aber vor allem die Information über die Serviceangebote des Regionalen Informationszentrums UNRIC für die anstehende Länderrecherche. Bis Anfang März müssen die Delegierten eine Zusammenfassung über die Position ihres Landes Mali zu den Themen in ihren Komitees an die zuständigen Komiteevorsitzenden nach Singapur schicken. Als letzte Station in der Vorbereitungsphase und entscheidend für die Recherche zu Malis Stimme in der internationalen Politik, steht ein Besuch bei der malischen Botschafterin in Berlin an. Am 14. März wird dann endlich der Startschuss zu fünf Tagen Konferenz fallen.

Für weitere Informationen oder Fragen, können Sie gerne eine E-Mail schreiben an: worldmun@uni-bayreuth.de

Lobbyarbeit im Komitee



Neuaufgabe des Lehrbuchs „Internationales Management“



Meckl, Reinhard: *Internationales Management*, Verlag Franz Vahlen, 2. Auflage, München 2010, 404 Seiten, 27,80 €, ISBN 978-3-8006-3709-6.

Nach dem Erfolg der ersten Auflage kam zum Wintersemester 2010/2011 die Neuaufgabe des Lehrbuchs „Internationales Management“ von Prof. Dr. R. Meckl in den Handel. Es wurde umfassend erweitert und beinhaltet in der zweiten Auflage nun auch Ausführungen zu den aktuellen Themen wie „Corporate Social Responsibility“ und „Compliance“ im internationalen Umfeld.

Es vermittelt anschaulich die theoretischen Grundlagen des Internationalen Managements, um ausländische Märkte erfolgreich bearbeiten zu können. Neben den wichtigsten Erklärungs- und Managementmethoden werden auch die wesentlichen Funktionsfelder eines internationalen Unternehmens sowie das Management von speziellen Risiken dargestellt. Studierende finden am Ende jedes

Kapitels Kontrollfragen, die Inhalte der Abschnitte zusammenfassend abprüfen und so als Lernkontrolle in der Vorbereitung auf die Klausuren dienen. Im Rahmen von Fallstudien werden die vermittelten Aspekte praxisbezogen angewendet und erläutert. Als Zusatzangebot finden Studenten und Dozenten weitere Materialien auf der Homepage des Vahlen Verlags. Das Lehrbuch eignet sich als begleitende und vertiefende Lektüre insbesondere für die Veranstaltungen „Grundlagen des Internationalen Managements“, „Internationalisierung betriebswirtschaftlicher Funktionsfelder“, „Internationale Unternehmensführung“ und „Interkulturelles Management“. Darüber hinaus finden auch Praktiker eine prägnante Einführung in die wesentlichen Bereiche der Internationalisierung von Unternehmen.



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

16 Impressum

V.i.S.d.P.: Thilo Brodtmann

Redaktion dieser Ausgabe: Thomas Meffert, Robin Pesch, Christoph Donhauser, Alexander Erler, Christian Fischler, Annalena Fuchs, Alexandra Hild, David Jahn, Reinhard Kunz, Patrick Kuschel, Prof. Dr. Stefan Leible, Prof. Dr. Markus Möstl, Jochim Muth, Johannes Partheymüller, Dr. Maximilian Schreyer, Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel, Björn Thiele, Andreas Völkl, Sebastian Weusthoff, Martin Wolff

Satz: Carolin Schaar
Druck: Konrad A. Holtz AG
Auflage: 3.200 Exemplare

Leserbriefe und Beiträge richten Sie bitte an:
newsletter@rwalumni.de

Herausgeber:
Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V.
Universität Bayreuth
Fakultät RW - Raum 0.40.2
95440 Bayreuth

Wir freuen uns über Leserbriefe und natürlich auch über Beiträge aus der Welt von RWalumni. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge können wir allerdings keine Haftung übernehmen.

Dieser Absolventenbrief erscheint quartalsweise. Die nächste Ausgabe wird im **Mai 2011** erscheinen. Im Internet finden Sie diesen Absolventenbrief und zusätzliche Informationen rund um das Angebot von RWalumni unter:

www.rwalumni.de

RWalumni
RECHT UND WIRTSCHAFT IN BAYREUTH

Regulierungsfreistellungen für neue Elektrizitäts- und Erdgasinfrastrukturen

Gemäß Art. 17 der Verordnung (EG) Nr. 714/2009 und gemäß Art. 36 der Richtlinie 2009/73/EG

Die Verwirklichung des europäischen Energiebinnenmarkts erfordert sowohl im Elektrizitäts- als auch im Erdgassektor neue Infrastrukturen in Gestalt von grenzüberschreitenden Verbindungsleitungen, Pipelines und Flüssiggasterminals. In einem Umfeld umfassender Regulierung können sich hoheitlich festgelegte Netzanschluss und Netzzugangsbedingungen hierbei jedoch als Hemmschuh erweisen. Befristete Regulierungsfreistellungen bieten die Chance, ausreichende Investitionsanreize und funktionierende Marktregulierung zusammen zu führen. Harmonisch einfügen in die Marktregulierung können sich Regulierungsfreistellungen jedoch nur unter strengen wettbewerblichen Voraussetzungen. Zur Beschreibung des rechtlichen Ordnungsrahmens stellt Matthias Wegner die in Art. 17 VO (EG) Nr. 714/2009 und Art. 36 Richtlinie 2009/73/EG enthaltenen Freistellungsinstrumente dar, ordnet sie in die bestehenden Vorgaben des europäischen Energierechts ein und entwickelt eine wettbewerbskonforme Auslegung der Bestimmungen.



Wegner, Matthias: *Regulierungsfreistellungen für neue Elektrizitäts- und Erdgasinfrastrukturen*. Gemäß Art. 17 der Verordnung (EG) Nr. 714/2009 und gemäß Art. 36 der Richtlinie 2009/73/EG, Mohr-Siebeck Verlag, Tübingen 2010, ca. 410 Seiten, 74,00 €, ISBN 978-3-16-150577-5.